

Allen ihr Leben lang Zugang zur Bildung verschaffen

Leif - Lernen erleben in Freiburg - so heißt ein mit Bundesmitteln gefördertes Projekt der Stadt. Ziel ist, das Bildungsangebot transparent zu gestalten und jedem Einwohner lebenslang eine geeignete (Aus-)Bildung zu ermöglichen.

Von Christoph Müller

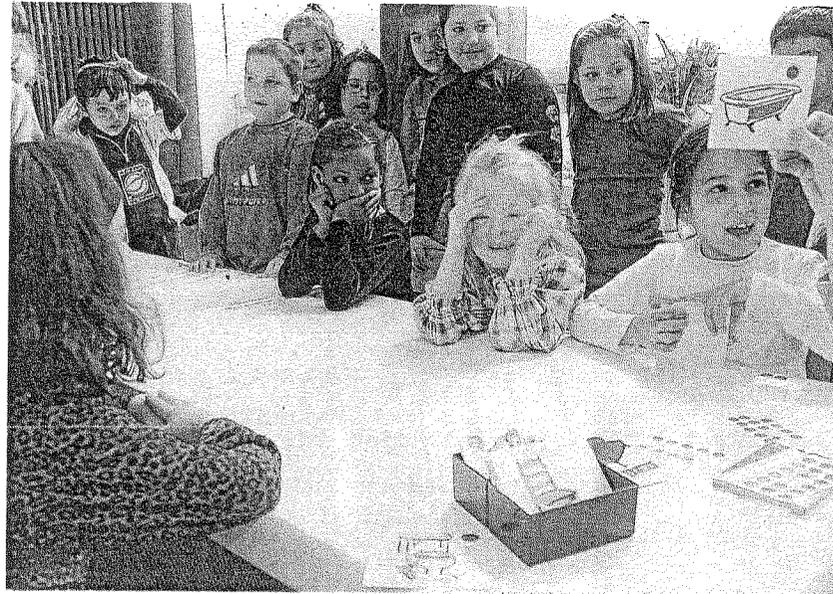
FREIBURG. An diesem Montag, wird eine zweite Stelle für Diversitätsmanagement besetzt, die erste war vor einem Monat bereits eingerichtet worden. Das sind, ein halbes Jahr nach Beginn, zwei konkrete Ergebnisse von Leif - Lernen erleben in Freiburg -, das die Bildung in Freiburg auf eine neue Grundlage stellen soll.

Jedem die geeignete (Aus-)Bildung ermöglichen, dazu die vielfältigen Angebote vor Ort aufeinander abstimmen und weiterentwickeln, so dass tatsächlich allen, vom Baby bis zum Greis, lebenslanges Lernen möglich wird - das ist die Aufgabe.

Freiburg will Bildungshauptstadt werden

Bürgermeisterin Gerda Stuchlik (Grüne), für Schule und Bildung zuständig, verkündete ein hohes Ziel, als im vergangenen September das von der Bundesregierung mit rund 2,4 Millionen Euro finanzierte Modellprojekt (siehe Kasten) startete: „Wir wollen Bildungshauptstadt werden“, sagte Stuchlik damals und verwies auf den vorangegangenen Erfolg der „Bildungsregion Freiburg“ - einem Modellprojekt, das aus Sicht der Landesregierung so erfolgreich war, dass es nun auf alle Stadt- und Landkreise in Baden-Württemberg übertragen wird.

Die Verzahnung zwischen diesem Vorgängerprojekt und Leif personifiziert Veronika Schönstein. Die Pädagogin hat jahrelang für das Kultusministerium Fachberater für die Schulentwicklung ausgebildet. Be-



Migrantenkinder auf ihrem Bildungsweg von Beginn zu fördern und zu begleiten ist ein Ziel des Projekts Leif in Freiburg. FOTO: DPA

Lernen vor Ort - eine Initiative der Bundesregierung

„Leif“ in Freiburg ist eines der Projekte in 40 Stadt- und Landkreisen in Deutschland, die seit September 2009 vom Bund im Rahmen der Initiative „Lernen vor Ort“ mit insgesamt rund 60 Millionen Euro gefördert werden. Bildung für alle und in allen Lebensphasen fördern ist das Ziel. Erreicht werden soll es durch den Aufbau eines neuartigen, kohären-

ten Bildungsmanagements vor Ort. Bevorzogen hatten sich anfangs mehr als 200 Kreise und Städte bundesweit. Neben Freiburg werden in Baden-Württemberg noch die Stadt Mannheim und der Rems-Murr-Kreis gefördert. Die Projekte sind auf drei Jahre angelegt, eine Verlängerung um weitere zwei Jahre ist unter Umständen möglich.

vor sie die Projektleitung von Leif übernahm, betreute sie - als „Gastarbeiterin“, wie sie lachend anfügt, - im Auftrag der Bertelsmann Stiftung drei Jahre lang den Aufbau der Bildungsregionen in Ravensburg und Freiburg.

Alle Projekte, die der Bund im Rahmen der Initiative „Lernen vor Ort“ fördert, haben vier vorgegebene Aktionsfelder: Bildungsmanagement, Bildungsmonitoring, Bil-

dingsberatung und Übergangsmanagement. Daneben kann man noch eigene Akzente setzen, im Rahmen sogenannter Wahlaktionsfelder: in Freiburg sind das Integration und Diversity Management sowie Nachhaltigkeit.

Was das wirklich Neue am Projekt Leif ist? „Die hochkarätige Besetzung“, sagt Veronika Schönstein und verweist auf den Steuerkreis. Bildung werde so tatsächlich zur

Chiefsache erhoben. Neben Oberbürgermeister und Verwaltungsspitze sind in diesem Gremium beispielsweise Universität und Regierungspräsidium, Industrie- und Handelskammer und örtliche Stiftungen vertreten. Alle Fragen werden dort gemeinsam behandelt, Beschlüsse einmütig gefasst.

Schönstein sieht ihre Aufgabe darin, für die Stadt eine tragfähige Organisationsstruktur zu entwickeln, die über das Ende des Leif-Projekts hinaus funktioniert, also auf Dauer angelegt und, auch finanziell, tragfähig ist. Eine Institution, die sich dem lebenslangen Lernen - das Leif ja fördern soll - schon seit Langem verpflichtet fühlt und in den vergangenen Jahren zudem einen regelrechten Boom erlebt hat, ist die Volkshochschule (VHS) Freiburg. Die VHS sei ein sehr geschätzter Partner und habe den Überblick über die Bildungslandschaft vor Ort und die Bedürfnisse der Kunden. Deshalb soll

dort, so Schönstein, auch die vorgeordnete zentrale Anlaufstelle ange-dockt werden. Eine einzige Telefonnummer und eine E-Mail-Adresse soll künftig den Zugang zu allem eröffnen. Mitarbeiter der Anlaufstelle sollen den Kunden bei Bedarf nach dem Erstkontakt an die Hand nehmen und durch das vielfältige Bildungsangebot vor Ort lotsen.

Integration und Nachhaltigkeit als Wahlaktionsfelder

Schwächen hat die Stadt Freiburg bisher laut Bildungsbericht bei der Integration von Schülern mit Migrationshintergrund. Diese künftig auf ihrem Bildungsweg zu begleiten, ist deshalb Gegenstand eines eigenen Teilprojekts im Stadtteil Brühl-Beurbarung. Dafür wird ein Diversitätsmanagement eingerichtet. Es gehe nicht darum, vorgefertigte Schemata anzuwenden, sagt Schönstein, sondern zunächst die Akteure zusammenzubringen, miteinander zu vernetzen und aus ihren Erfahrungen zu lernen.

Das andere Wahlaktionsfeld dreht sich rund um Umwelt- und Zukunftsrechnologien sowie Nachhaltigkeit - der Ruf Freiburgs als „Green City“ verpflichtet. Themen wie Solarenergie, Wald und Greentec sollen von Kindheit an vermittelt werden, verschiedene Stiftungen werden dabei helfen. Dort gilt im Speziellen, was sich als Auftrag wie ein roter Faden durch das gesamte Projekt zieht: „Vorhandene Bausteine aufeinander abstimmen“, sagt Veronika Schönstein. Dieses Jahr soll erstmals ein Sommercamp dazu angeboten werden.

Man darf gespannt sein, wie es dem Team um Leiterin Schönstein gelingen wird, abstrakte pädagogische Begriffe mit Leben zu erfüllen.

MEHR ZUM THEMA

Informationen über Leif in Freiburg sowie die anderen bundesweit geförderten Projekte finden Sie unter: www.lernen-vor-ort.info